

## Mariapfarr, am 29. März 2020, 5. Fastensonntag

Liebe Schwestern und Brüder unserer Pfarrgemeinde und alle,  
die diese Zeilen lesen!

In den Gebeten, in der zurückgezogenen Feier der Gottesdienste zu zweit in der Pfarrhofküche, der allabendlichen Spendung des Segens am offenen Fenster, in das wir das Licht einer Laterne stellen und in vielen Gedanken und Gesprächen sind wir in dieser Zeit besonders verbunden.

Aber doch drängt es mich, wenigstens durch ein geschriebenes Wort, durch einen Brief, unsere Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen. So bin ich unseren Herrn Bürgermeistern unserer Pfarrgemeinde dankbar, über die Seiten der Gemeinden dazu die Gelegenheit zu bekommen.

Wir leben in einer Zeit der großen Bedrängnis, in der die Not mit ihren vielen Gesichtern unsere Häuser und die Menschen, die in ihnen leben besucht. Nicht willkommen sind sie, diese Besuche. Aber wir wollen uns selbst und andere schützen, indem wir uns an die gegebenen Maßnahmen halten.

Wir wollen dem Leben miteinander eine neue Chance geben, dem Gespräch, der oft schon vernachlässigten Beziehung, dem gemeinsamen Arbeiten, dem Lachen und Spielen der Kinder, auch dem gemeinsamen Werk der Schulaufgaben.

Wir wollen aber auch besonders das Gespräch mit Gott pflegen und ihm alle unsere Bitten und Sorgen anvertrauen. Er sitzt mit uns an unseren Tischen und bricht uns das Brot. So wie damals, als die Emmausjünger ihn baten: „Bleib bei uns!“ Und wie er mit ihnen hinein ging, um bei ihnen zu bleiben. In diesen großen Gottvertrauen dürfen auch wir eines Tages, und da bin ich mir sicher, sagen: „Es ist vorbei. Er hat uns wieder neues Leben geschenkt!“ Vertrauen wir darauf und beten wir darum.

Wir gehen auf die Karwoche und Ostern zu. Das soll uns auch in diesen Zeiten der großen Sorge nicht genommen werden. Natürlich wird sich dieser Weg mit all den beeindruckenden Feiern der Liturgie in unseren Kirchen und speziell in unserer Basilika, ganz anders als gewohnt, gestalten.

So sagt unser Herr Erzbischof: „Es ist die Stunde der Hauskirche. So werden unsere Wohnzimmer dieser Tage gleichsam zu Kirchenbänken.“

Dazu gibt es heute über die Medien, wie Rundfunk und Fernsehen oder über die heute uns gegebenen technischen Hilfsmittel die Möglichkeit, an liturgischen Feiern teilzunehmen und wissen zu dürfen, dass wir zu dieser Gemeinschaft gehören, in der Gott lebendig ist.

Besonders möchte ich aber empfehlen und bitten, als Hausgemeinschaft die „Heilige Karwoche“ und Ostern zu feiern. Es gibt dazu gute Behelfe:

*Für die Feier der Kar- und Osterwoche wird es entsprechend der Richtlinien der Bischofkonferenz für die Kar- und Osterliturgien ein 24-seitiges Magazin „Inpuncto“ geben, in dem Vorschläge für Hauskirche- Feiern enthalten sein werden, konkret für Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht und Ostersonntag.*

Die Materialien für den Palmsonntag, die Karwoche und Ostern werden auf [www.trotzdemnah.at](http://www.trotzdemnah.at) veröffentlicht.

*Auch das Rupertus-Blatt wird entsprechend berichten.*

*Das Magazin Hauskirche als Beilage wird bis Mittwoch in der Karwoche bei den BezieherInnen bzw. in den Haushalten sein.*

*Hinweise auf die Gottesdienstübertragungen im ORF bzw. auf diözesane Live-Streams sind enthalten, ebenso wie Hinweise auf die Beratungs- und Begleitungsangebote und den neu eingerichteten Caritas-Nothilfe-Fonds.*

*Eröffnet wird das Magazin durch ein Interview mit unserem Herrn Erzbischof Dr. Franz Lackner.*

*Dieses Magazin wird als Beilage im Rupertus-Blatt an alle Bezieherinnen und Bezieher ergehen. Es wird zudem in den Bezirksblättern beigelegt, die an alle Haushalte ergehen. Zusätzliche wird jede Pfarre 40 Stück direkt zugeschickt bekommen.*

*Das Magazin selbst als pdf und weitere Materialien für Feiern zuhause werden auf der Website [www.trotzdemnah.at](http://www.trotzdemnah.at) veröffentlicht werden.*

*(Mitteilung der Erzdiözese Salzburg)*

In der Heiligen Karwoche feiert die Kirche die Heilsgeheimnisse, die Christus in den letzten Tagen seines Lebens vollbracht hat. Bis hin zum Fest seiner Auferstehung dürfen wir mit gläubigen Herzen diesen Weg mitgehen.

Ich darf als Pfarrer mit vier Personen aus unserer Pfarrgemeinde (den Vorschriften entsprechend ausgewählt) die liturgischen Feiern der Karwoche und Ostern in unserer Basilika begehen. Die kleine Gemeinschaft ist somit der Repräsentant für die ganze Pfarrgemeinde. Wir werden die Gottesdienste zu den üblichen Zeiten, wie im Pfarrbrief angeführt feiern:

<b>PALMSONNTAG</b>	<i>9 Uhr mit Segnung der Palmzweige anschließend Gottesdienst</i>
<b>GRÜNDONNERSTAG</b>	<i>19.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst</i>
<b>KARFREITAG</b>	<i>19.30 Uhr Feier des Leidens und Sterbens Jesu</i>
<b>KARSAMTAG</b>	<i>20.00 Uhr Osternachtfeier Auferstehungsgottesdienst mit Feuerweihe in der Basilika und entzünden der neuen Osterkerze mit Speisenweihe</i>
<b>OSTERSONNTAG</b>	<i>9 Uhr Auferstehungsgottesdienst mit Speisenweihe</i>

Der Segen möge auch in die Gemeinden hinauswirken, auch für die Palmzweige und Osterspisen.

**Es ist Vorschrift, dass während der Feiern in der Kirche diese verschlossen sein müssen und dass sich auch im Freien um die Kirche die Gläubigen nicht versammeln dürfen!**

Die Verbundenheit in diesen Stunden wird nicht in Nähe oder Ferne gemessen, sondern an unserem Glauben daran.

Es werden sich zu diesen Zeiten unsere Glocken vom Turm melden, außer am Karfreitag bis zum Beginn der Osternacht. So sind und bleiben wir verbunden.

Ich möchte aber als euer Pfarrer und wir vom Pfarrhaus diese Verbundenheit mit einer kleinen Geste, die mir ganz spontan eingefallen ist zum Ausdruck bringen.

Wir, Sylvia und ich, werden uns am Palmsonntag nach unserem Gottesdienst in kleiner Gemeinschaft in der Basilika ins Auto setzen – ich als Beifahrer – und in unsere Pfarrgemeinde und in alle Ortschaften hinausfahren. Im Vorbeifahren darf ich vom Auto aus den Segen spenden für alle BewohnerInnen, für die Kranken, die Kinder und Erwachsenen, die Familien, die alten Menschen, für Haus und Hof und alle Tiere und auch den Segen für die Palmzweige, die ihr in euren Häusern habt.

Dasselbe dürfen wir auch am Ostersonntag in der Morgenfrühe tun, um den österlichen Segen in der Freude über die Auferstehung des Herrn zu geben, auch den Segen für alle österlichen Speisen.

Das könnt ihr aber auch selber tun in einer hauskirchlichen Feier.

Mit dem Auferstandenen dürfen wir uns zum österlichen Mahl versammeln.

Von den Verantwortlichen unserer Erzdiözese sind wir inzwischen noch einmal darauf hingewiesen worden, uns bezüglich der liturgischen Feiern in der Karwoche und speziell der Weihe der Palmzweige und der Osterspisen an die Vorschriften zu halten.

Wir fallen aber mit unserer Idee – wie oben beschrieben – nicht aus diesen Vorschriften heraus.

Ich möchte aber, um allen Missverständnissen vorzubeugen, noch einmal festhalten:

**Bitte die Palmzweige für den Palmsonntag, die Osterspisen für den Ostersonntag zu Hause vorzubereiten und zu Hause zu lassen.**

**Bitte nicht an bestimmten Orten sich versammeln!**

**Der Segen erreicht euch alle, alle BewohnerInnen, eure Palmzweige, die Osterspisen auch durch die Mauern eurer Häuser und durch die geschlossenen Türen hindurch. Richtet einfach bitte alles zu Hause nett her.**

So verbleibe ich mit einem Gruß vom Pfarrhof in besonderer Verbundenheit. Der dreifaltige Gott möge euch segnen auf die Fürbitte der Gottesmutter, unserer „Mutter vom Trost“

**Der Vater + , der Sohn + und der Heilige Geist!**

**Bleibt gesund!**

**Alles Gute!**

**Euer Pfarrer Bernhard Rohmoser**